WSCW-Kurier

Vereinsnachrichten des Wassersportclubs am Wittensee e.V.
30. Jahrgang Nummer 100 11-10-00

Inhalt

President's Letter 1
Max hängt alle ab! 1
Wettbewerb der Jugendgruppe 2
Lindenblatt Regatta in Bordesholm 2
Einladung zur Jahreshauptversammlung 2000 des WSCW 3
!!! Wichtige Informationen für die zweite Halbzeit!!! 4
29er-EM „No wind from all directions" 5
Travemünder Woche – erster Teil 6
Travemünder Woche – zweiter Teil 7
In Jesuslatschen zum Sieg gesegelt 8
Supertolles Wochenende in Goltoft 9
Optimeeting im WSCW 9
kurz notiert 10
Neue Webadresse: http://www.wscw.de 10
Flieger machten um Kutter einen Bogen 11
Segel für Regatta in England gehisst 11
Mitgliedsbeiträge 12
Liegeplätze und Slippen 12
Impressum 12
Adressen der Clubleitung 12

President's Letter

Liebe WSCW-ler,

auch die Y2K-Saison neigt sich jetzt ziemlich steil dem Ende zu. Wer mag, kann sich zusammen mit dem 505-Ex-Sekretär Karsten Morf langsam auf den Beginn des neuen Jahrtausends einstellen. Wir anderen haben den bereits am letzten Silvester gefeiert.

Die Neuerungen des Jahres 2000 zeigen erste Wirkung.

Die neue Spendenbescheinigungspraxis hat mir immerhin das Bescheinigen einer Sach- und einer Geldspende abgenötigt. Hier würden wir uns natürlich über Mehrarbeit freuen.

Das neue Regularium zur Vereinsmeisterschaft zeigt erste Erfolge. Die vorderen Plätze werden nicht mehr nur von denen besetzt, die sowieso immer ganz vorne segeln. Gute Chancen hat jetzt auch der Nachwuchs. Es gibt aber noch einen Schönheitsfehler; die Anzahl der gesegelten Regatten wird nicht hoch genug bewertet, denn der derzeitig Erstplazierte gehört da wahrlich nicht hin. Für diese Saison wird sich das beim Finale von alleine regeln.

Apropos Finale. Wir sind gespannt, was die erste Deutsche Bestenermittlung im 29er an Teilnehmerzahlen bringt. Die anderen Klassen werde sicher wie üblich besucht sein und die Contender sind auch nicht mehr sauer, dass wir sie in diesem Jahr nicht zu einem für sie passenden Termin bei uns unterbringen konnten. Für das nächste Jahr werden wir ernsthaft die Unterstützung der Vereinigungen der Klassen anfordern, die bei uns segeln wollen. Das Rekrutieren von Regattahelfern aus dem Verein ist so mühsam geworden, daß wir jetzt diesen Weg beschreiten und die Contender habe Ihre Hilfe bereits von sich aus angeboten.

Was sonst noch passiert ist, ist wie üblich auf den nächsten Seiten zu lesen. Ich wünsche Euch eine schöne Rest- und Wintersaison. Wo wir in diesem Jahr im Juni richtigen Sommer hatten könnten wir für den Winter mal wieder auf Eissegeln hoffen.

Hartwig

Unsere Mitglieder berichten:

Max hängt alle ab!

Am 20. und 21. Mai war wieder einmal der „Opti-Europe-Treff" in Bosau angesagt.

Dort trafen sich dieses Jahr 38 Europes, 54 A-Optis und 73 B-Optis. Der WSCW wurde vertreten durch Rebecca, Max und meine Wenigkeit.

An beiden Tagen gab es jeweils zwei Läufe. Die beiden Gewitter zogen glücklicherweise in Hörweite vorbei, so dass wir davon nicht viel mehr als ein klein wenig Regen und etwas mehr Wind abbekamen. Leider gab es zwar unterschiedliche Luvtonnen für beide Bootsklassen - aber mehrfach ziemliches Chaos an der gemeinsamen Leetonne (wie soll eine innenliegende Europe zwei Dutzend kämpfenden Optis klarmachen, dass sie Vorfahrt hat - und umgekehrt?). Weitere Vorkommnisse am Samstag:
- vor dem zweiten Start perforierte mich ein unaufmerksamer Opti.
- beim zweiten Lauf erstaunte Max durch einen dritten Platz!!!

Der Sonntag war nicht gerade einfach: Im Laufe des Tages drehte sich die Hauptwindrichtung um rund 200 Grad. Nach jeweils 2 bis 5 Minuten gab es recht kräftige Dreher und auch die Windstärke war

alles andere als konstant - wenn denn überhaupt welcher blies. Viele dieser Schraler waren auch auf nur wenige hundert Meter begrenzt.

Mangels vernünftigem Wind gab es die Mittagspause nach dem dritten Lauf und viele packten ihre Sachen. Dennoch gelang es, einen vierten Lauf zu fahren.

Hier die Ergebnisse in Kurzform:

Rebecca:	58, dns, 65, 39,	insgesamt	59
Max:	26, 3, 47, 53,	insgesamt	22
Tim:	20, 22, 22, 21,	insgesamt 26.	

Nächstes Jahr wird es auch sicherlich wieder nett am Plöner See.

Tim Berndt

Wettbewerb der Jugendgruppe

Die Jugendgruppe hat diese Saison einen Wettbewerb ausgeschrieben um den „besten“ Veranstaltungsbericht. Im letzten Kurier war schon der Bericht über die Winterfreizeit zu finden. In der Zwischenzeit trudelten noch weitere Berichte ein.

In dieser Ausgabe: „Lindenblattregatta in Bordesholm“, „Travemünde Teil 1 und Teil 2“, „Goltoft 2000“, „Optimeeting im WSCW“

Viel Spaß beim Lesen wünscht,
Johannes

Lindenblatt Regatta in Bordesholm

Drei Tage zelten in Bordesholm zu Himmelfahrt und nebenbei noch’n paar Wettfahrten hinter sich bringen – ohne Organisation, wohlgemerkt – ein absolutes Theater. In den Hauptrollen: Boy, Gregor, Lotta und Cornelia. Nebenbei bemerkt... war trotzdem lustig!

Also, wir kamen da an, um 22 Uhr ungefähr, und alles an diesem Miniatur-Verein war verriegelt und verrammelt!! Das war schon mal der erste tolle Eindruck, bei den Nachbarn klingeln, haben wir dann doch lieber bleiben lassen. Die ersten Lachanfälle ertönten aber schon, als wir die Aushängezettel vorne am Tor gelesen hatten:

Donner-Regatta (oder so ähnlich): jeden Mittwoch

Vor 2 Wochen: Teilnehmer: 10

Windstärke: 0,5

Vor 1 Woche: Teilnehmer: 5

Windstärke: 0,2

Wir hoffen weiter auf so rege Beteiligung!

Na ja... nach `ner kleinen Verschnaufpause haben wir dann beschlossen, dass die Boote da irgendwie über den Zaun rüber müssen und mit Hilfe von nichtsahnenden Passanten landeten sie dann auch irgendwie auf der anderen Seite. Dann noch mitten in der Nacht Mast stellen und all so’n Tüttellüt wie Zelte aufbauen usw. Um Mitternacht starteten wir noch eine Würstchen-Fress-Orgie und ansonsten war alles paletti... bis auf die Toiletten, die sich von selbst unverschämter weise einfach so um 23 Uhr abschließen und erst morgens wieder aufgehen.

Am nächsten Morgen trudelte auch irgendwann der Wettfahrtleiter ein, ungefähr kurz nachdem Boj festgestellt hatte, dass Gummibärchen zum Frühstück eklig sind. Na ja, der hat uns dann erst mal freundlich begrüßt und ist dann wieder nach Hause gegangen.

Als unsere WSCW-Optis eingetrudelt waren und mit ihnen auch noch einige andere, begaben wir uns bald aufs Wasser. Da waren ein paar Tonnen ausgelegt, etwa nach dem Motto: Also, sonst war doch immer eine hier vorne, eine da hinten bei der Insel und eine bei der Kirche, oder?? Von den Wettfahrten ist wohl nur zu erwähnen, dass die Kuschel-Kiste es unter Wasser irgendwie gemütlicher fand als oben auf.

Ansonsten war wirklich nicht mehr viel los, worauf wir uns guter Dinge am Samstag wieder trafen. Da hatten wir mehr oder weniger 0 Wind zu erwarten, worauf sich der Start dann immer weiter verzögerte. Irgendwann wurde endlich lauthals „Mittagspause“ verkündet. Als dann Cornelias Nudelgericht fertig war, ertönte allerdings doch schon der 10-Minuten-Schuß. Da gab es wohl keine andere Möglichkeit, als kurzerhand die Nudeln zu nehmen und sich ins Boot zu setzen. Das tat sie dann auch. Blöderweise gab’s darauf so allerhand dämliche Sprüche wie zum Beispiel bei ihrer Abwaschaktion während der Wettfahrt: „Die paddelt mit `nem Löffel!“ Oder „Cornelia nudelt sich einen“ (oder wie war das, Boj??). Die nächtlichen Ausrufe – nur aus Faulheit – die dann stets zuverlässig von unserem Lautsprecher Finn weitergegeben wurden, wollen wir hier lieber nicht erwähnen.

Am Sonntag folgte nach einer turbulenten Nacht, in der wir ganz für umsonst Bratwürste mehr oder weniger frisch vom Grill ergatterten, noch eine Wettfahrt und die Siegerehrung, bei der wir dann noch mal an unsere tollen Ergebnisse erinnert wurden, die mir mittlerweile glücklicherweise entfallen sind.

Alles in allem war Bordesholm aber doch mal einen Spaß wert! (abgesehen von Lilalaunebären, ausgelaufenen Apfelsaftflaschen, gerissenem Spi, Ameisen, Kitzeleien, langsamen meckerigen Mackern und Regen)

Cornelia (16 Jahre)

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2000 des WSCW

Der Vorstand des Wassersport-Club am Wittensee lädt hiermit zur Jahreshauptversammlung

am Freitag, den 24.11.2000, um 19:30 im Schützenhof, Groß Wittensee.

Anträge an die Versammlung sind bis Freitag, dem 17.11.2000 (eine Woche vor der Versammlung), beim Vorstand einzureichen.

Tagesordnung:

Begrüßung

Ehrungen

Langjährige Mitglieder, Vereinsmeister, Erfolgreiche Segler

Bericht des Vorstands

1. Vorsitzender, 2. Vorsitzende, Jugendwart (Vereinsjahr 2000)

Kassenwartin (Kassenjahr 1999, Rumpfkassenjahr 2000)

Bericht der Kassenprüfer

Entlastung des Vorstands

- für das Kassenjahr 1999
- für das Vereinsjahr 2000

Neuwahlen

- 1. Vorsitzende/r
- Schriftwart/in
- Ein/e Kassenprüfer/in

Bestätigung des/r Jugendwarts/in

Festsetzung der Beiträge und Gebühren für 2001

Haushaltsplan 2001

Verschiedenes

Auf Euer zahlreiches Erscheinen freuen sich der Vorstand und die Clubleitung.

Hamburg, den 13. September 2000

Büdelsdorf, den 25. 08.2000

Die Jugendgruppe Informiert:

!!! Wichtige Informationen für die zweite Halbzeit!!!

Hallo Ihr Chaoten,

Nach einem erfolgreichen Start in die Saison 2000 und einem recht schönen Sommer gilt es jetzt wieder Termine für den Rest des Jahres festzulegen und bitte auch wahrzunehmen.

Die Schulungen laufen weiter mit viel Spaß und Gesegel, d. h. wir werden insgesamt 5 Optischulungen und 3 420-er Schulungen auf dem Teich veranstalten. Das Training findet wie gehabt von 16:00 bis 19:00 Uhr statt und noch immer gilt, dass sich, wer aus irgendeinem Grunde verhindert sein sollte, bitte bei seinen Trainern rechtzeitig telefonisch abmeldet. Hier eine kurze Zusammenfassung der einzelnen Schulungstermine:

Opti- Anfänger I	Montag mit Olli und Boj (Lotta/Gregor)
Opti- Anfänger II	Dienstag mit Liesbeth und Julian
Opti- Anfänger III	Donnerstag mit Liesbeth und Phillip (Cornelia)
Opti- Fun	Freitag mit Katrein und Thilo (Georg)
Opti- Regatta	Mittwoch mit Johann
420-er I	Dienstag mit Olli
420-er II	Mittwoch mit Eike und Carmen
420-er III	Donnerstag mit Eike

(Änderungen bei der Trainerbesetzung behalten wir uns vor)

Was dann auch immer auch noch zum Segeln gehört, ist – na klar - die Bootspflege. Dazu gehört auch das endgültige Verpacken der Boote für den Winterschlaf. Auch dieses Jahr werden wir natürlich erst einmal Absegeln, dann steht noch eine Jüngstenscheinprüfung an. Die Termine für den Rest der Saison sehen wie folgt aus:

Jüngstenscheinprüfung	06.10.2000 um 16:00 Uhr (Ausweichtermin: 13.10.2000) Eure Trainer werden euch Vorbereitungsmaterial innerhalb der Schulungen geben.
Absegeln	07.10.2000 um 12:3oUhr
Bootebasteln	In den einzelnen Schulungen werden die Boote in der Zeit zwischen dem Absegeln und den Ferien fitgemacht.
Winterlager	14.10.2000 um 12:00 Uhr am WSCW
Jugendjahreshauptversammlung	11.11.2000 um 15:00 Uhr Im Schützenhof (!!!Liebe Eltern, Ihr seid herzlich eingeladen!!!)
Weihnachtsfeier	10.12.2000 um 15:00 Uhr im Schützenhof (Fundsachenversteigerung!!!)

Zum Absegeln sind auch Freunde und alle Eltern herzlich eingeladen und wie immer freuen wir uns riesig über leckere Kuchen gegen den Seglerhunger nach der kleinen Regatta und dem sonstigen Spaß, den uns Thilo organisieren wird.

Auch beim Verpacken der Boote für das Winterlager entsteht schon mal etwas Appetit!!! Ansonsten raten wir euch am 14.10.2000 zahlreich und nach Möglichkeit in Arbeits- und Regenzeug zu erscheinen, denn wie die Erfahrung zeigt, kommt eben an diesem Tag manchmal das Wasser etwas unangenehm von oben ☹.

Wie von einigen bereits bemerkt, läuft ein Wettbewerb um den besten Bericht über das Geschehen am und im Verein. Er endet mit der Jugendjahreshauptversammlung und wird beurteilt und ausgewertet von einer geheimen Jury, bestehend aus drei Leuten. Wir freuen uns noch über weitere Einsendungen, denn es muss auch eine Auswahl geben. Laßt Eurem Erzähldrang freien Lauf und schickt Eure Berichte bitte an mich. Des weiteren träumen wir noch immer von einem neuen Club- T- Shirt. Auch hierbei ist eure Kreativität gefragt. Sendet Eure Ideen bitte bis zum 01.10.2000 an Liesbeth, damit wir noch zum Ende der Saison ein schönes T- Shirt bestellen können.

Sollten bei euch generell Wünsche für den Winter und Anregungen für noch nicht vorhandene Aktivitäten auftreten, so teilt uns diese bitte mit.

Wer Interesse an Crashkursbildern hat, wendet sich bitte an Liesbeth. Zur Ansicht hängen einige im Schaukasten außen am Clubhaus aus. Auch in diesem Jahr wieder suchen wir Fotografen, die über die Saison hinweg Bilder gemacht haben, die sie uns für unsere alljährliche Fotowand zur Verfügung stellen könnten.

Um im Winter nicht einzurosten, pflegen wir schon seit Jahren die Tradition des wöchentlichen Wintersports. Nach den Herbstferien geht es wieder los: Freitagabend in der Schule Hochfeld (Nobisfähre) in RD.

Der Abwechslung halber und weil wir allen, die diesen Schein noch nicht besitzen eine letzte Chance geben wollen, sich mit einem Bronzeabzeichen ausweisen zu können, planen wir mit Unterstützung von Martin und Kerstin Mrugalla bei Interesse im Winter einen Schwimmkurs zu organisieren an dessen Ende die Abnahme des Bronzeabzeichens stehen wird. Wir müssen Euch leider bitten, uns (an Katrein) umgehend eine Kopie Eures Schwimmabzeichens zukommen zu lassen.

Erholt Euch gut von Euren Ferien, gegebenenfalls von der Sommerfreizeit und natürlich auch von dieser Informationsflut:

☺☺ Katrein

29er-EM „No wind from all directions“

Mit dieser Begründung zog sich die Startverschiebung am Freitagnachmittag noch ein wenig in die Länge. Ich (Carmen) befand mich mit meinem Vorschoter Julian im Regattazentrum von Medemblik in Holland, unserem Nachbarland im Westen, in dem zeitgleich mit der Fußball-Euro auch die 29er – Europameisterschaft stattfand. Man munkelt, dass die Italiener den Ausgang des Halbfinales vorausgesehen und sich deshalb nicht nach Holland getraut haben.

Es warteten also insgesamt 18 Teams aus 5 Nationen auf den zweiten Start, nachdem eine Wettfahrt am Vormittag bereits mehr oder (für uns eher) minder über die Bühne gebracht worden war. Umringt von Booten mit GBR im Segel suchten wir uns dann auch irgendwann wieder einen Platz an der Startlinie – für uns, die wir noch nie mehr als drei 29er an einem Ort gesehen hatten, eine völlig neue Erfahrung.

Auch an den Tonnen mussten wir zum ersten Mal um Platzierungen kämpfen, denn obwohl wir uns unbeirrbar im hinteren Teil des Feldes aufhielten, waren doch noch immer genügend andere da, die gleichzeitig mit uns die Bahnmarken runden wollten. Dabei handelten auch die Leute mit GBR nicht immer nach der feinen englischen Art, zum Beispiel, als eine englische Mädchencrew meinte, das Ziel für zwei Boote in Luv (eins davon waren wir) dichtmachen zu müssen. Der Erfolg war, dass sich das zweite Luvboot mit Gennaker über die Zieltonne kenterte und auf der Ziellinie ziemlich chaotische Verhältnisse herrschten. Ich hätte nicht unbedingt auf dem Zielschiff sitzen wollen, um zu entscheiden, in welcher Reihenfolge die fünf Boote ins Ziel gingen.

Wer abends nach 4 Wettfahrten und einem allgemeinen Anklang findenden „Skipper’s meal“ noch nicht genug vom Segeln hatte, konnte im 2.4 noch zum Matchrace starten. Für alle, die nicht wissen, was ein 2.4 ist: Es handelt sich dabei um ein 2,4 m langes Kielboot, das mit den Füßen gesteuert wird und mit allen Schikanen inklusive Miniaturspi, der allerdings nicht angebaut war, ausgerüstet ist. Der Segler sitzt wie in einer Nussschale, und es hatte auch seinen Sinn, dass vorher auf den Wendewinkel dieser Dinger hingewiesen wurde. Als die Reihe zunächst an Julian und dann auch an mir gewesen wäre, war der Wind jedoch völlig eingeschlafen, so dass wir nicht mehr zum Matchen kamen.

An derartigen Aktivitäten und dem guten Essen (auch das Barbecue am Samstag konnte sich sehen lassen) sowie gut ausgelegten Startlinien und Kursen (Luvtonne – Leegate – Luvtonne – Ziel), an der Lautsprecheranlage auf dem Startschiff, die die Segler über den Grund der Verzögerung informierte („There is not a bit of wind at the first mark“) sowie an vorausschauenden Startverschiebungen nach dem Motto „Wir starten morgen erst um 11 Uhr, es ist sowieso kein Wind“ zeigte sich die gute Organisation der Europameisterschaft.

Für das Wetter kann der Veranstalter ja nun mal nichts, aber das hätte wirklich kaum schlechter sein können: 3 Tage Flaute. Das bisschen Wind, das da war, konnte sich noch nicht mal auf eine Richtung festlegen und als absolute Krönung setzte am Samstagnachmittag ein Regen ein, der bis Sonntagmorgen durchhielt. Sobald der Wind etwas zunahm (geschah nicht oft), entstand eine fiese Welle, die die ohnehin schon schwierigen Bedingungen noch mehr erschwerte.

Die Mannschaften, die am Ende die Ergebnisliste anführten, haben seglerisch wirklich was gezeigt: Als Europameister wurde eine englische Leichtwindcrew geehrt, die Vizemeister kamen eigentlich aus dem 49er und waren die einzigen Vertreter Dänemarks. Wenn wir unser eigenes Ergebnis optimistisch betrachten wollen, können wir sagen, dass wir uns bei der WM am Gardasee eigentlich nur noch steigern können...

Carmen

Auch wenn’s keine 29er sind: „No wind from all directions“ auch am Wittensee

Travemünder Woche – erster Teil

Irgendwann – nach einer mehrstündigen Bootverladeaktion – fuhren wir doch noch am 21.07. so gegen 22 Uhr ab in Richtung Travemünde – chauffiert von Eike, der für uns vier (Gregor, Boj, Runa u. Cornelia) Betreuer, Fahrer, Coach, Koch... u.ä. spielte.

Während der Fahrt herrschte ziemlich deprimierte Stimmung, vor allem bei Boj, der der Meinung war, seine Trapezhose vergessen zu haben.

Ohne uns viel zu verfahren, kamen wir um Mitternacht sogar da an, wo wir wollten, suchten uns einen schönen Zeltplatz direkt am Wasser und legten unsere Boote an den Strand – und nicht etwa in den Passathafen, wo die 420er eigentlich hingehörten.

Das Aufbauen der Boote zog sich leider bis um 2:30 Uhr in die Länge, aber wir wurden immer wieder aufgeheitert, z.B. durch einen geräuschvollen Freudentanz, aufgeführt von Boj, der seine Trapezhose gefunden hatte!

Am nächsten Morgen standen wir verständlicherweise mit einer Stunde Verspätung auf und so kamen Runa und ich (Cornelia) zu spät zum Start, aber dadurch, dass die Travemünder Wettfahrtleiter so gütig waren und eine Startverschiebung ankündigten, waren wir doch noch pünktlich. Wer kann denn auch ahnen, dass man gemäß aller drohenden Ankündigungen tatsächlich 1,5 Stunden bis zum Regattafeld benötigt – bei akuter Flaute natürlich noch länger! Komisch war außerdem, dass uns bei diesem STURM die Fock zerrissen ist – na ja.

Als wir dann stolz die Wettfahrt zu Ende gebracht hatten, aber leider eine halbe Stunde zu spät, ließen wir zwei uns schlauerweise von dem nächstbesten Dickschiff reinschleppen, wohingegen der Rest im Regen ca. 2 Stunden vergeblich auf einen weiteren Start wartete.

Das „home-race“ hatten wir also immerhin haushoch gewonnen!

An Land schien sogar die Sonne, so dass wir wenigstens braun wurden und so aussahen, als hätten wir gesegelt.

Nach einer Nacht unterm Sternenhimmel und morgigem Umzug ins Zelt standen wir irgendwann auf und durften uns stündlich die Durchsage anhören: „Startverschiebung auf allen Bahnen... nächste Durchsage... .“

Den Tag verbrachten wir mit Sonnen, Baden, Tee kochen (nö, Runa!!!), Leute im Sand verbuddeln... .

Abends verloren wir uns dann ziemlich schnell... verbrachten aber alle `ne lange Nacht.

Wegen akuter Hitze mussten wir am nächsten Morgen um 8 Uhr aufstehen, haben dann so 3 bis 4 mal Zähne geputzt, weil das total Spaß macht, wie es unsere durchgeknallten Zeltnachbarn uns beigebracht hatten. Dann gammelten wir rum... baden, sonnen... bis um 15 Uhr Startbereitschaft angekündigt war.

Während der ersten Wettfahrt haben wir gelernt, dass unsere Emdener Zeltnachbarn Idioten sind, die keine Ahnung von Vorfahrtsregeln haben. Nach der zweiten Wettfahrt waren wir dann aber wieder quitt.

Bei der unserer Meinung nach letzten Wettfahrt wollte dann der blöde Spi nicht so wie wir wollten... mit dem sind wir dann an einer Tonne vorbeigefahren... waren schon an der nächsten Tonne, als wir ihn endlich gebändigt hatten, und durften wieder zurückfahren... na ja, also haben wir uns ziemlich bald reinschleppen lassen, weil sowieso Flaute war. Blöd war allerdings, dass danach noch eine vierte Wettfahrt gefahren wurde .

Die Nacht wurde mal wieder lang.

Nächster Start um 11:30 Uhr – ausnahmsweise mal pünktlich. Nur schade, dass wir weniger pünktlich waren und erst um 12 Uhr eintrudelten, nachdem wir uns erst in ein anderes Regattafeld verirrt hatten. Das merkten wir blöderweise auch erst, als uns jemand erzählte, wir wären da irgendwie falsch!

Wir hatten ja sowieso nix zu verlieren, also reihten wir uns nach dem 1. Dreieck hinten ein... und wurden sogar abgetutet!!!

Die 2. Wettfahrt sind wir ausnahmsweise mal recht normal gefahren, nur leider kurz nach dem Ziel gekentert, als dann der 6-Minuten-Schuß ertönte. Aber Zeit zum Cornysessen fanden wir immer noch.

Es war übrigens endlich mal richtig schöner Wind, so dass man mal Wellensteuern üben konnte, was auf unsrem Teich ja nicht so einfach ist...

Bei der dritten Wettfahrt landeten wir leider im totalen Chaos!!! Das war schon ziemlich blöde, als wir mit Spi gekentert sind, das Schwert reingerauscht ist... man bei jeder Welle von dem viel zu gut politulierten (oder wie war das???) Boot runterrutschte, sich dann der Spibaum auf den Meeresgrund begab, alle Cornys einzeln davonschwammen, sich der Spi 5x um die Saling wickelte und wir das Boot nicht aufgerichtet kriegten!!!! Zur Krönung kümmerte sich nicht mal jemand um uns, die Jury war damit völlig ausgelastet, zu kontrollieren, ob die Segel über die Messmarke gezogen sind! Nur ein paar Dickschiffe hätten uns fast übergebraten!

Irgendwann ragte der Mast dann doch wieder gen Himmel und wir schipperten in Richtung Hafen, wobei uns bei jeder Halse der Baum entgegen kam. Zwei Jury-Boote waren dann doch so freundlich, uns zu fragen, ob wir nicht geschleppt werden wollten. Das wollten wir auch, und sie versprachen, sich darum zu kümmern... nur leider PASSIERTE NIX!!!!!!!!

Soviel zur Jury.

Am nächsten Vormittag wurden dann Boote eingepackt – DANKE, EIKE!!! – Nachdem wir Carmen und Christine unseren Zeltplatz übergeben hatten, ging's ab nach Hause, ob freiwillig oder nicht, darüber lässt sich streiten.

Cornelia (16 Jahre)

Travemünder Woche – zweiter Teil

Am Mittwoch – also genau zur Hälfte der Travemünder Woche - übernahm ich (Carmen) die Vertretung des WSCW in Travemünde. Johann und Iver trieben sich ebenfalls noch dort herum, aber Eike fuhr gerade mit den Vierzwos nach Hause (ob sie nun wollten oder nicht), als ich mit Christine Münker deren Zeltplatz übernahm. Ich sah Christine genauso zum ersten Mal wie sie den 29er, aber immerhin hatten wir gute Laune und waren motiviert, segeln zu gehen.

Diese Motivation war sogar immer noch vorhanden, als wir feststellten, dass nur drei 29er am Start waren, weil wir damit sowieso gerechnet hatten. Schon bei der WM hatte sich nämlich herausgestellt, dass die meisten 29er an diesem Wochenende in Österreich am Mattsee Regatta segeln würden. Auch die Tatsache, dass unser Probesegeln am Mittwoch wegen Flaute nicht sehr effektiv war, störte uns nicht wirklich. Nachdem wir uns abends Nudeln gekocht hatten (mehr oder weniger erfolgreich), machten wir uns auf den Weg Richtung Travemünder „Kiellinie“. Dort traf ich ziemlich bald auf bekannte Gesichter, die ich lange nicht gesehen hatte: Klaus Duncker, Sönke Reibisch und noch ein paar Korsarsegler. Ja, die beiden sind tatsächlich unter die Korsarsegler gegangen und haben in Travemünde auch noch gewonnen. Wir hatten uns zumindest viel zu erzählen. Sönke hat uns auch verraten, was es mit dem Fisch auf sich hat: Der Fisch diente nur der Verwirrung und hatte überhaupt keinen Sinn. (Welcher Fisch? Anm.d.Red.)

Am nächsten Tag segelten wir bei Wettfahrtleiter Holgi über den Parcours. Unser Kurs lag auch ganz vernünftig, so dass wir keine Probleme mit den 49ern hatten, für die es um die letzte Ausscheidung für Olympia ging. Das Ergebnis bei den 29ern war vorauszusehen und ziemlich unumstößlich: vor uns die Japaner und hinter uns die Eckernförder. Laurids (Steuermann aus E`förde) war am Abend so genervt, dass er sich lieber nach Hause fahren ließ und Lambert sich für die nächsten Wettfahrten einen seiner jüngeren Brüder hinten ins Boot setzen musste. Wir waren eigentlich immer noch ganz gut gelaunt und machten uns einen netten Abend unter den Korsaren.

Am Freitagmorgen war spätestens um zehn Uhr auch unsere Motivation gebremst, nachdem es seit 6 Uhr ununterbrochen geregnet hatte und wir im Neo, der zum Trocknen draußen gelegen hatte, in der Nähe unseres Bootes saßen, während Holger sich überlegte, ob er trotz des Wetters starten wollte. Er wollte und wir fuhren raus. Als wir ewig auf unseren Start gewartet hatten, fragten wir denn doch mal am Startschiff nach und erfuhren, dass wir erst zur dritten 49er-Wettfahrt starten sollten – was die anderen beiden 29er offenbar gewusst oder geahnt hatten. So hatten wir bei unserem ersten Start schon zwei Stunden Segeln im strömenden Regen hinter uns. Wind war nicht allzu viel, dafür aber aus Ost, also mit Welle. Heute kam es auch gelegentlich vor, dass sich unser Kurs mit den 49ern schnitt, wobei wir feststellen mussten, dass uns eher die Stena Line ausgewichen wäre als so ein 49er. In der nächsten Wettfahrt fuhren wir daher den 49ern lieber von vornherein aus dem Weg und wir waren dankbar, dass Holger zwei 29er-Wettfahrten für genug befand.

Wir wühlten uns also durch den Schlamm am Strand wieder an Land, takelten im immer noch strömenden Regen unser Boot ab und dachten darüber nach, ob es wohl angebracht sei, den ganzen Tag im Neo zu verbringen. Die Verlockung einer heißen Dusche siegte aber doch und so waren wir danach mindestens für zehn Minuten warm und vollständig trocken. Christine verkroch sich erst mal im Schlafsack, da sie sich erstens den Rücken verknackst hatte und es dort zweitens schön trocken war. Ich hingegen krabbelte wieder aus unserem Iglu heraus, stieß dabei mit dem Kopf gegen die Wasserblase, die sich über unserem Eingang gebildet hatte und war schon wieder klitschnass. So schwang ich mich also auf mein uraltes Klapprad, bei dem ich unterwegs gleich zweimal die Kette nachspannen musste und traf dann bei der Siegerehrung der Korsare wieder auf Sönke und Klaus. Nachdem ich abgeklärt hatte, dass die beiden zwar nach Kiel fuhren, aber leider ihr Auto vollgerammelt hatten, suchte ich mir ein Telefon und war froh zu hören, dass meine Eltern uns abholen würden. Holger konnte diese Entscheidung sogar auch verstehen und so machte ich mich wieder auf den Weg zu unserem Zelt, das wir jetzt abbauen konnten. Als wir damit fertig waren, waren wir durch und durch nass und vor allem begeistert, auch noch den 29er abbauen und aufladen zu dürfen. Was soll's, wir machten alles fertig zur Abreise und zogen zu guter Letzt unser Boot abends um neun die Uferpromenade entlang, was auch nur möglich war, da sich sowieso kaum Leute dort aufhielten. Die Sänger auf den Bühnen, die für drei Leute mit Regenschirmen sangen, taten mir schon ein wenig leid.

Als wir endlich im Auto saßen, regnete es immer noch, und es war kein Ende abzusehen. Wir gehen also davon aus, dass es die richtige Entscheidung

war, sich die letzten beiden Wettfahrttage zu schenken. Jedenfalls fanden wir kaum Argumente, die dafür sprachen, in Travemünde zu bleiben, obwohl wir uns gut verstanden und es ja bisher auch ganz nett gewesen war. Ich hoffe, dass am Mattsee besseres Wetter war – und das nächstes Jahr die Absprache zwischen den Vereinen, die 29er-Regatten ausrichten, besser klappt!

Carmen

In Jesuslatschen zum Sieg gesegelt

Vereinsvorsitzender Hartwig Friederichs gewinnt souverän die Jubiläums Regatta 2000 des WSCW - großer Vorschooterverschleiß

18 Rennjollen und 5 Optimisten nahmen an der diesjährigen Jubiläumsregatta des WSCW teil. Erstmalig wurde dazu in diesem nach Yardstick gewerteten Rennen ein sogenannter Kängurustart durchgeführt, wobei die Boote nach einem vorher langwierig durchsimulierten Handicapfaktor in verschiedenen Abständen auf den Regattakurs geschickt wurden. In der Pooleposition startete die VB-Jolle mit Nils, Birger und Martin Holste an Bord, dieser Favorit wurde allerdings nach einer Runde wegen zu starken Kescherpaddelns von der Rennleitung aus dem Rennen genommen. Als nächster Starter traten dann die Europes an, wobei hier Tim Berndt mit seiner bei Segelsport nachgeweißten Europe auffiel. Tim konnte sich in diesem Rennen perfekt durch die Flautenlöcher manövrieren und wurde erst kurz vor dem Ziel von Hartwig Friederichs und Susi Simpson abgefangen. Stark auch Klaus Stammerjohann, der die rasante RS 600 Jolle fast perfekt beherrschte und seinen angestammten Steuermann Fritz auf dem Contender deutlich in die Schranken wies. Genau anders herum ging dieses Rennen bei den 14 Masters aus, wo sich Rolf Beyer nach kräftezehrenden Kenterungen Ralf Meier geschlagen geben musste. Eine konstante Leistung zeigte auch der Pirat mit Norbert Hingst, wobei die Bootsgeschwindigkeit mit schwindenden Faxe-Vorräten etwas abnahm.

Die Wettfahrten souverän im Griff hatte Susanne Wrede-Meier, die die Alltagstauglichkeit des neuen Deckchairs bestätigen konnte.

Am Sonntag ging das Feld erneut bei äußerst schwachen Winden an den Start, wobei die Fourteens von den Flautenlöchern profitierten und Platz 1 und 2 belegten. Bei der dritten Wettfahrt stand der Wind dann erstmalig konstant durch und Hartwig Friederichs fuhr mit der extra eingeflogenen Vorschooterin Ursula Tetzlaff einen weiteren Sieg ein, der dann auch den Gesamtsieg bedeutete. Derart in Fahrt geraten ließ sich unser erster Vorsitzender nicht davon abbringen zur bestehenden Mailingliste noch eine 2. einzurichten.

Die weiteren Ergebnisse:

1. Hartwig Friederichs/wechselnde Vorschoterinnen - 505: 1 3 1
2. Ralf Meier- 14: 3 1 4
3. Klaus Stammerjohann - RS600 - 4 4 3
4. Joachim Hülsmeyer - Moth - 6 5 2
5. Tim Berndt - Europe: 2 11 5
6. Rolf Beyer - 14 : 10 2 8
7. Chr. Lempp - 505 : 5 12 6
8. Norbert Hingst - Pirat: 8 6 9
9. Martin Lutz - Laser: 9 8 7
10. Andreas Block - Moth: 11 7 12

Ralf Meier

Wenig Wind und 0 Welle

Steuermannsbesprechung der Optis

Supertolles Wochenende in Goltoft

Als Annika, Katharina und ich (Rebecca) ankamen, stellten wir unsere Sachen erst einmal auf den Fußboden im Flur. Dann haben wir uns ein bisschen das Haus angeguckt, und stellten fest, dass es schön war. Nachdem alle da waren, begrüßte uns Thilo und teilte gleich den Küchendienst ein. Ich war gleich dran. Wir spielten alle zusammen noch ein Spiel, und dann wurden die Zimmer verteilt. Ich war mit Annika, Katharina, Luzie und Sarah in einem Zimmer. Als es 19 Uhr war, gingen wir zum Abendbrot. Nachdem wir gegessen hatten, durften wir in unsere Zimmer. Dort spielten wir Uno, Scrabble, unterhielten uns und aßen dabei wir noch ein bisschen Chips. Anschließend putzen wir uns die Zähne und gingen ins Bett.

Am Morgen kamen Finn und Jakob ins Zimmer reingestürzt ohne anzuklopfen und riefen es hätte geschneit. Es stimmte! Um 9 Uhr waren wir unten, denn Julian und Eike haben freiwilligen Morgensport angekündigt, wir joggten im Schnee.

Nach dem Frühstück machten wir einen Spaziergang und guckten, ob wir nicht irgendwo rodeln oder Seifenkisten fahren könnten. Manche waren nicht mitgekommen, weil sie lieber gleich Seifenkisten bauen wollten. Dann rodelten wir und kamen gerade noch rechtzeitig zum Abendessen.

Danach spielten wir noch viele Spiele, zum Beispiel das Oma-Spiel. Es ging so: Man kam rein und sah eine „Oma“: einen Schlafsack mit Pulli, die obere Öffnung war mit Kissen ausgestopft. Ein Stuhl war über die sogenannte Oma gestellt, auf den man sich draufsetzen und Getränke vorschlagen musste, zum Beispiel: Kaffee, Milch, Tee, ..., bei Tee kam die Oma hoch.

Dann haben wir noch „Reise nach Jerusalem“ gespielt und einen Luftballontanz gemacht. Es war schon sehr spät, als wir auf unsere Zimmer gingen. Wir waren sehr müde und gingen sofort ins Bett. Ich weiß nicht wann, zumindest war es mitten in der Nacht als wir geweckt wurden und uns gesagt wurde, dass Olli an die Schlei gegangen sei. Wir sollten ihn suchen. Also gingen wir müde und fröstelnd an die Schlei. Dort konnten wir ihn nicht finden (Olli lag ja auch im Bett!) Stattdessen spielten wir „das ist ein Krokodil“ Dann gingen wir wieder zurück und gingen wir noch einmal ins Bett.

Am nächsten Tag frühstückten wir und dann fuhren wir Seifenkiste. Das machte einen Riesenspaß. Nachmittags wurden wir dann wieder von den Eltern abgeholt und das tolle Wochenende war zu Ende.

Rebecca Lutz (9 Jahre)

Spaß in der Gruppe stand im Vordergrund

Optimeeting im WSCW

Als ich am Samstag, den 17.6.2000 am Segelclub in Wittensee ankam, merkte ich beim Aufbau meines Bootes, dass mein Segel einen langen Riss hatte. Schnell musste ich mein Segel umbändseln um pünktlich zur Steuermannsbesprechung gehen zu können. Diese fand um 13:30 Uhr vor dem Clubhaus statt. Es sollten vier Wettfahrteen ohne Streicher gefahren werden.

Um 14:00 Uhr ging das große Slippen los. Ich war um 14:20 Uhr an der Reihe. Die Sonne schien und es war schönstes Segelwetter.

Beim Start wurde teilweise heftig gewriggt. Obwohl ich nicht optimal gestartet bin, habe ich als achter die Ziellinie überquert und war zufrieden. Die zweite Wettfahrt wurde direkt nach der ersten gestartet. Es war schon etwas mehr Wind. Beim Start kam ich diesmal besser weg, habe aber auf der Zielkreuz durch zu große Schläge noch ein paar Plätze verloren.

Wieder an Land gab es für alle Hot Dogs! Die Stimmung war gut und den Rest des Abends haben wir zu Hause mit zwei neugewonnenen Segelfreunden verbracht, die auch bei uns übernachtet haben.

Am Sonntag war noch etwas mehr Wind. Frisch gestärkt gingen alle wieder aufs Wasser um zu starten. Heute gab es einen Massenfrühstart für die Gruppe A und B. Es musste komplett neu gestartet werden. Ich kam trotzdem gut weg und fuhr einen

zweiten Platz. In der vierten Wettfahrt bin ich zwar katastrophal gestartet, habe aber die richtige Seite beim Kreuzen gewählt. Der Wind war jetzt schon ziemlich stark. Ich war etwas zu leicht und wurde überholt. Insgesamt wurde ich fünfter von 43. Insgesamt war meine dritte Regatta ein tolles Segelerlebnis und ich war sehr zufrieden.

Als drittbester Schleswig-Holsteiner durfte ich diesen Bericht schreiben.

Max Lutz (10 Jahre)

Vorbereitung zur Schulung

kurz notiert

<Anzeige>

Wie jedes Jahr unter Dach und Fach

Winterlager

Jollen klein (z.B. Laser) DM 100.-
Jolle groß (z.B. 505) DM 150.-
Katamarane (z.B. Hobie 16) DM 200.-
für WSCW - Clubmitglieder
4 Minuten von hier in
24361 Holzbunge, Dorfstr. 25
Tel.:04331 13 13 - 0 oder
04356 1255 Dr. Jörn Köpcke

Neue Webadresse: http://www.wscw.de

Wir haben jetzt eine eigene Internet Domain. Jens-Peter (Fritz) Schlomka (505'er) hat uns diese kostenlose Internetadresse gesichert. Vielen Dank! Damit gibt es auch eine Reihe neuer WSCW E-Mail Adressen, quasi universelle Adressen, die sich vom Vorstandsposten ableiten und sich künftig nicht mit der Person ändern werden.

Ich habe diese Adressen schon in unsere Internet Präsenz eingearbeitet. Wir hoffen, dass diese Vereinfachung gefällt.

Neu	alt:
vorstand@wscw.de	h.friederichs@t-online.de
kasse@wscw.de	landtechnik@ilv.uni-kiel.de
regatta@wscw.de	s.munck@t-online.de
kantine@wscw.de	jsothmann@t-online.de
jugend@wscw.de	olli.holste@t-online.de

Es freuen sich auf reichlich Post:

Hartwig, Renate, Sebastian, Jörn und Oliver

Die Jüngsten bei der Theorie...

... und bei der Praxis.

Flieger machten um Kutter einen Bogen

(Aus KN zur Kieler Woche 2000)

Die Marinekutter sind gestern mit der sechsten Wettfahrt in den drei Klassen K-II-K, Jugendwanderkutter- und Internationale ebenso zu Ende gegangen wie die „2. Offene Landesjugendmeisterschaft“. Heute finden vor dem Sportboothafen Düsternbrook ab 13 Uhr die Endläufe des Kutterrace in drei Klassen statt.

Bei Westwinden Stärke drei vier und in Böen fünf war das Können der Skipper besonders gefragt. Schäden an den Booten nach Kollisionen gab es auch, aber keine Proteste, weil die Verursacher als Strafe Kringel drehten und deshalb weiter segeln konnten.

Bei der Suche nach dem Gewinner des Bruno-Splieth-Preises für die beste Jugendmeisterschaft ermittelte die Jury den Kutter des SRSV Plön, Steuermann Jan de Jonge. Bei sechs Wettfahrten war ein Streicher möglich. Die Plöner beendeten die Regatta mit 0,0 Punkten. „Als Streicher hatten sie einen ersten Platz“, sagte Kapitänleutnant Hartwig, schmunzelnd: „Bei den K-II-K kam der Kutter des SC Eckernförde auch auf 0,0 Punkte. Den einen zweiten Platz konnten sie streichen, aber sie waren eben nicht immer Erste.“

Die Landesjugendmeisterschaft gewann der WSC Wittensee I mit Skipper Oliver Holste. Er hatte sich schon am Donnerstag den ersten Platz gesichert. Beste Marinemannschaft wurde die MUS, Plön, die in der Internationalen Klasse einen achten Platz belegt hat.

In der Regattaleitung hat man kein Verständnis dafür, dass nur zwei reine Marinemannschaften in der mit 24 Booten starken Internationalen Klasse mitgesegelt sind. "Und das waren Angehörige von Stäben und Schulen" hieß es. Das Flaggschiff der Kieler Woche hatte keine Mannschaft gemeldet, weil Urlaub und freies Wochenende Vorrang hatten. Das Marinefliegergeschwader 5, jahrelang höchst erfolgreich im Kuttersegeln, glänzte durch Abwesenheit. Zwar bindet das internationale SAR-Treffen Kräfte, aber dennoch hätte die größte in Kiel stationierte Marineeinheit noch neun Segler abstellen müssen.

Endergebnisse nach sechs Wettfahrten und einem Streicher:

Landesjugendmeisterschaft:
1. WSC Wittensee I 11,4 Punkte;
2. SRSV Plön II 30,0 Punkte;
3. Stiftung Louisenlund I 31,3 Punkte.

K-II-K:
1. SC Eckernförde 0,0 Punkte;
2. Heritage, Hamburg 17,7 Punkte;
3. Stiftung Louisenlund II 20,1 Punkte.

Jugendwanderkutter:
1. 1.SRSV Plön 0,0 Punkte;
2. BSC Hamburg 37,4 Punkte;
3. YC Strande 37,4 Punkte;

Internationale Klasse:
1. 1.WBK 1, Kiel 35, 7 Punkte;
2. Fernmeldesektor 61, Klosterlechfeld 39,7 Punkte;
3. Niederlande, Minendienst 47,0 Punkte;

(h-h)

Segel für Regatta in England gehisst

(aus SH Landeszeitung, 11.8.2000)

OSTERBY

.....(cb).....

Um neun Uhr geht es los:

Eike Dietrich aus Osterbyholz fährt heute zunächst im Auto nach Köln, um dort seinen Steuermann und dessen Boot einzusammeln. Anschließend geht es nach Abersoch in Wales, wo vom 3. bis zum 8. August die Europameistschaft stattfindet.

Bis vor kurzem fehlte dem Präsidenten der deutschen 505er-Klassenvereinigung, Christian Müllejans, noch ein Vorschooter. So erklärte sich Eike Dietrich spontan bereit, die EM mitzusegeln. "Ich hoffe, dass immer mindestens fünf Windstärken herrschen", meint der kräftige Vorschooter aus Osterbyholz. Bei diesen Bedingungen lasse sich die 5,05 Meter lange Zwei-Mann-Jolle optimal segeln. „Auch dieses Mal gehöre ich wohl wieder zu den jüngsten Teilnehmern", vermutet Eike. Das Durchschnittsalter liege in der 505er-Klasse bei etwa 35 Jahren, weil es für Jugendliche viele Alternativen im Segelsport gebe, so Eike.

Eike macht aber auch das 505er-Segeln viel Spaß. Obwohl er keinen festen Steuermann hat, macht es ihm keine Probleme, für Regatten jemanden zu finden. Sein eigenes Boot hat der 19-Jährige im Frühjahr verkauft, weil er genug Angebote hatte, mit besseren Schiffen zu segeln. „Und Boote zum Basteln stehen beim Verein genug herum“, meint der Bootswart des Wassersportclubs am Wittensee, der einen großen Teil seiner Freizeit damit verbringt, die Vereinsboote in Schuss zu halten: „Da müssen Segel geflickt und Löcher im Rumpf repariert werden. Beim Training mit den Optis geht nun einmal viel kaputt.“ Seinem Verein will Eike Dietrich auch im nächsten Jahr, wenn er in Damp seinen Zivildienst leistet, treu bleiben. Und danach: „Beruflich will ich auf jeden Fall etwas Handwerkliches machen. Könnte gut sein, dass es etwas mit dem Segeln zu tun haben wird“, ist Eike noch unschlüssig.

Von der Europameisterschaft erwartet der 19-Jährige einfach ein paar Tage schönes Segeln bei hoffentlich guten Bedingungen. Über Platzierungen habe er sich noch keine großen Gedanken gemacht, sagt Eike. Aber bei knapp 70 Schiffen fände er einen Platz im ersten Drittel natürlich toll.

Beiträge und Gebühren 2000

Mitgliedsbeiträge

	Aufnahmegebühr	Jahresbeitrag
Vollmitglied	100,00 DM	240,00 DM
Sonderstatus	50,00 DM	120,00 DM
Ehegatten		70,00 DM
Jugendmitglied	50,00 DM	75,00 DM
	(2. Kind 40,00 DM, weitere frei)	

Liegeplätze und Slippen

Wasser oder Land	Länge x Breite x 12, -DM (jeweils auf volle Meter aufgerundet) mindestens 80,00 DM
Gastlieger (Saison)	300,00 DM
Gastlieger (Tag)	8,00 DM
Slipgebühr	8,00 DM
Clubschlüssel	Leihgebühr 10,00 DM

Impressum

Herausgeber
Wassersport-Club am Wittensee e.V.
24361 Groß Wittensee
1.Vors.: Hartwig Friederichs
Resedenweg 23
22339 Hamburg

Ausgabe
Nummer 100, 29. Jahrgang
August 2000, Auflage: 180 Stück.
Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus.

Redaktion
V.i.S.d.P.: Johannes Freund

Autoren dieser Ausgabe:
Katrein Aßmann, Tim Berndt, Carmen und Cornelia Bernitt, Johannes Freund, Hartwig Friederichs, Max und Rebecca Lutz, Ralf Meier

Kontonummern
Bank: Kreissparkasse Eckernförde
BLZ: 210 520 90
Kto. Nr.: WSCW (sen.) 19 11 14
Kto Nr.: WSCW (jun.) 19 22 45

Spenden an den WSCW:
Seit 1.1.2000 direkt an den WSCW
Bank: Kreissparkasse Eckernförde
BLZ: 210 520 90
Kto. Nr.: 191 114
Verwendung: Spende an WSCW mit eigenem Namen mit eigener Anschrift!

Adressen der Clubleitung

1. Vorsitzende Hartwig Friederichs Resedenweg 23 22339 Hamburg ☎ 040 500 49 155 Fax 040 500 49 157 vorstand@wscw.de	**2. Vorsitzende** Susanne Simpson Steinrade 12b 24794 Bünsdorf ☎ 04357/996881 Fax 04357/996882 s-simpson@foni.net
Kassenwartin Renate Holste Klausbrooker Weg 18 24119 Kronshagen ☎ 0431 54 21 24 kasse@wscw.de	**Schriftwart & Presse** Susanne Wrede-Meier Habyer Straße 22 24361 Groß Wittensee ☎ 04356 986650 s.wrede@ki.comcity.de
Regattawart Sebastian Munck Eichengrund 44 22589 Hamburg ☎ 040 8793099 regatta@wscw.de	**Meldestelle** Renate Holste Klausbrooker Weg 18 24119 Kronshagen Fax: 0431/880-4283 kasse@wscw.de web: http://www.wscw.de
Jugendwart Oliver Holste Klausbrooker Weg 18 24119 Kronshagen ☎ 0431 54 21 24 jugend@wscw.de	**WWW und Kurier:** Johannes Freund Jägersberg 14 24103 Kiel ☎ 0431 5579813 j.freund@gmx.de
Kassenwart (Jugend) Carmen Bernitt Schulweg 2 24361 Klein Wittensee ☎ 04356 441 JBernitt@t-online.de	**Stellv. Jugendwart** Liesbeth Meyer Brunnenstraße 3a 24782 Büdelsdorf ☎ 04331 39 737 DieMeyers@t-online.de
Schriftwart (Jugend) Katrein Aßmann Hollingstraße 22 24782 Büdelsdorf ☎ 04331 3 99 62 k.assmann@freenet.de	**Jugendsprecher** Gregor Meisner Breslauer Straße 2 24782 Schacht-Audorf ☎ 04331 92352
Internet http://www.wscw.de	